

Gleichlautend auch im
September 2010 an
Herrn Ministerpräsident
David McAllister



Sehr geehrte Frau Ministerin Astrid Grotelüschen

Nischen in der landwirtschaftlichen Produktion, Nischen, die ökonomisch sinnvoll sind, Nischen die mit Tieren gefüllt sind, Tiere, die dabei auch noch artgerecht gehalten werden - ein Widerspruch in sich?

Des Rätsels Lösung: landwirtschaftliche Bisonhaltung.

Bisonfleisch ist extrem cholesterinarm, sehr wohlschmeckend und kann als ein biologisch einwandfreies, unter artgerechter Haltung erzeugtes Lebensmittel angeboten werden.

Basierend auf der Eigenart dieses Wildtieres, beim Zusammentreffen von Blitz und Donner nicht in Panik auszubrechen, auch wenn einzelne verenden, kann aus der Gruppe heraus das Schlachttier ohne Stress getötet werden.

Einige deutsche Landwirte haben sich mit dieser Nische auseinandergesetzt.

Wer mag nicht tiergerecht ein hochwertiges Lebensmittel erzeugen und vermarkten?

So weit, so gut. Leider ist eine Entscheidung am „grünen Tisch“ aus Brüssel für uns Bisonzüchter - letztlich auch für unsere Tiere - extrem ungünstig.

Bisons, mit 600 kg bis zu 1 Tonne Lebendgewicht und einem gesunden Instinkt, gelten nicht mehr als Wildtier, sondern sind deklariert als Rinderrasse; Rasseschlüssel 88. So muss man eigentlich die Kälber spätestens am dritten Lebenstag mit einer Ohrmarke versehen. Das mag die wehrhafte Mutter natürlich überhaupt nicht. Einmal im Jahr müssen von der gesamten Herde Blutproben genommen werden zur Überprüfung des Status dreier Rinderseuchen. Diese Blutentnahme ist für unsere Tiere und das Personal extrem gefährlich, letztlich die Proben bei Bisons auch **nicht aussagekräftig.**

Im Interesse des Tier- und Arbeitsschutzes strebt der Deutsche Bisonzuchtverband in Zusammenarbeit mit der British Bison Association an, dass **Bisons wieder als Wildtiere deklariert werden, oder eine Sonderstatus unter „Rinderrassen“ erhalten,** unter entsprechenden Auflagen, die wir in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Landwirtschaftlicher Wildhalter (Vorsitzender Bundesminister a.D. Funke) erarbeiten.

Geben Sie dieser tollen Tierhaltung eine Chance, im Interesse einer ökologisch sinnvollen Nische der landwirtschaftlichen Produktion; unseren Tieren nehmen Sie die Gefahr von Verletzungen oder Tod

**durch unsinnige
Blutentnahmen!**

**Hans-Jürgen Schröder,
Dipl.-Ing. agr.,
Zooinspektor,
Vorsitzender Deutscher
Bisonzuchtverband.**